

Interview Angaben:

Benyamin Bahri

Subway Medien

Bastian Minari - Lichtfarbe Audio – Interview

Wieso machst du jetzt solo Musik?

Wir, also die Soultechniques, haben vor gut einem Jahr beschlossen, dass wir musikalisch eine Pause einlegen und jeder von uns für einen gewissen Zeitraum alleine was macht. Ich wollte das zuerst gar nicht. Ich hätte lieber gleich an einem neuen Soultechniques Album gearbeitet. Aber du musst das so sehen: Wir machen seit mehr als zehn Jahren zusammen Musik, sind alle zusammen aufgewachsen und kennen uns seit unserer Geburt. Da war es nur gesund und logisch, wenigstens einmal etwas alleine zu starten. Die Intention kam also nicht von mir selbst. Als ich dann die ersten Tracks beisammen hatte, habe ich aber Gefallen an der Sache gefunden und das einfach durchgezogen. (lacht)

Wie wird das Album aufgebaut sein? Inhalte? Stile? Welche Genres schwimmen auf der Platte?

Oh man. Ich weiß das gar nicht. Ich versuche das mal einzugrenzen. Also die Basis ist definitiv HipHop. Dazu kommen natürlich Reggae und ein wenig Dancehall. Akustik Gitarren, fünf Minuten Drum `n` Bass, ein bisschen Surf-Funk, was immer das auch ist und zu guter letzt ein dickes Piano Brett. Callya, der das Album gemischt hat, meinte letztens, dass die Scheibe auch ein wenig rockig ist. So viel zum Sound.

Okay, inhaltlich kann ich Lichtfarbe Audio gar nicht beschreiben Die Texte sind zum größten Teil sehr selbstkritisch. Bei vielen Tracks geht es auch um meine Fehler oder um die Dinge, die ich bei mir selbst ändern möchte und kritisiere. Das hört man zwar nicht immer raus, aber es ist aber so.

Gibt es ein Thema, einen roten Faden?

Textlich nicht, soundtechnisch schon. Als ich angefangen habe, an dem Album zu schrauben, wollte ich einen möglichst warmen, natürlichen Sound. Und das habe ich größtenteils durchgezogen. Der rote Faden sind also Daddy Iron von Loudog und Michael Klemm. Wir haben Lichtfarbe Audio ja zu dritt produziert. Die beiden sind auf so gut wie allen Tracks vertreten, was man auf dem Album natürlich auch hört. Ich hatte zwar die komplette Kontrolle über das Arrangement, aber die beiden hatten natürlich auf den Sound des Albums einen extrem großen Einfluss.

Wie unterscheidet sich das Album zu Soultechniques-Dingern?

Erstmal fehlt natürlich der zweite Mcee. Nein im ernst: Nik meinte letztens, dass ich den Sound weitergeführt habe, den wir auf Weltmusik angefangen hatten. Das stimmt zum Teil. Aber es ist doch so: Wenn du in einer Band Musik machst, sind da immer mehrere Köpfe, die auf einen Track einwirken. Das, was am Ende dabei rauskommt, ist immer eine Art Kompromiss, im positiven Sinne. Wenn du alleine bestimmen kannst, wie zum Beispiel der Track arrangiert ist, welche Instrumente rein kommen und welche nicht, hat das Ganze natürlich einen anderen Charakter. Das Album ist 100 % Bastian Minari. Wenn ich die Platte mit der Crew gemacht hätte, würde sie nicht so klingen, wie sie jetzt klingt. Verstehst du, was ich meine? Es gab während der Produktion viele Momente, in denen ich Vorschläge von anderen bekommen habe, wie man den Song anders machen kann. Wenn ich den Vorschlag nicht gut fand, habe ich ihn einfach ignoriert. Bei einer Solo-Platte geht das, bei einem Crew-Album nicht. Ich denke, dass darin der größte Unterschied liegt.

Du bewegst dich vom klassischen Hip-Hop immer weiter weg. Manche Songs klingen fast schon poppig.

Wo willst du mit deiner Musik hin?

Wie definierst du klassischen HipHop? Ich bin immer noch Rapper und kein Sänger (lacht). HipHop war und ist für mich immer noch die einzige Musikrichtung, in der alles erlaubt ist, die von so vielen Stilen beeinflusst wird und werden darf. Von daher mache ich schon noch HipHop. Und wenn du genau hinhörst, bemerkst du das auch. Aber ich gebe dir Recht, die Songs klingen nicht nur poppig, sie sind es zum Teil sogar. Mir ist bei der Produktion schon sehr früh aufgefallen, dass die Refrains sehr eingängig sind, was im klassischen Pop ja Gang und Gebe ist. Du hörst sie ein-, zweimal und kannst sie auswendig. Trotzdem bin ich mir ziemlich sicher, dass ich von diesem Genre meilenweit entfernt bin. Popmusik definiert sich für mich am Ende des Tages immer noch über Verkaufszahlen. Ich meine, Amy Winehaus könnte mit ihrer Musik ja auch in der Bassgeige spielen, tut sie aber leider nicht. Pop ist halt Pop. Um ehrlich zu sein mache ich mir auch nicht mehr groß einen Kopf darum, in

welchem Genre ich mich bewege. Ich geh` mit den Jungs ins Studio, nehme auf, arrangiere, schreibe einen Text und fertig ist das Ding. Ich mache die Musik, auf die ich Bock habe, nicht mehr und nicht weniger.

An wen richten sich die Songs?

An wen sich die Tracks richten, kann ich nicht sagen. Ich weiß aus Erfahrung, dass unsere Lieder von den verschiedensten Leuten gehört werden. Ich glaube auch, dass wir keine bestimmte Zielgruppe ansprechen und das ist auch gut so. Die Leute sollen sich einfach aus den Liedern das rauspicken, was ihnen gefällt. Guck mal, wir spielen mit den Soultechniques auf HipHop Konzerten, werden auf Reggae Festivals eingeladen und treten bei Umsonst & Draußen Veranstaltungen auf. Das Publikum ist also immer anders und bisher haben wir überall positive Resonanz bekommen. Ich denke, dass das jetzt mit dem Soloalbum nicht anders sein wird. Schauen wir einfach mal, wa?

Was denkst du, wie die “prollige, harte” Hip-Hop-Szene das nachdenkliche Album aufnimmt?

Das interessiert mich nicht wirklich. Außerdem ist es gar nicht so nachdenklich. Ich weiß, dass es da draußen genug Leute gibt, denen das Album gefallen wird. Natürlich wird es von manchen als Studenten- oder Hippie-Rap betitelt werden, aber das ist mir egal. Was soll ich auch dazu sagen, stimmt ja auch. (lacht) Ich bin kein Gangster, mache keinen Battle Rap und dann kann ich auch nicht erwarten, dass Leute, die diese Musik hören, das Album feiern werden. Aber die HipHop Szene hat sich in den letzten Jahren ja extrem gewandelt und ist offener geworden. Dass Leute wie Materia Erfolg haben ist doch positiv. Ich mache mir da keinen Kopf. Natürlich würde es mich ärgern, wenn die Platte von irgendeinem Journalisten zerrissen wird, aber das wird jeder mal. Von daher kümmert mich das nicht. Ich habe mit diesen Leute ja auch wenig gemeinsam.

Wie bist du ans Label herangekommen? Wie hilft dir das Label weiter?

Wir waren ja ziemlich früh bei Art4Real. Das ganze ist aber mehr eine Art Zusammenschluss, als ein funktionierendes Label. Befreundete Bands unter einem Logo. Irgendwann hat Mad Cap die Jungs von Al Dente Recordz aus Köln gefragt, ob wir über die in deren Vertrieb mit reinkommen können. Klingt sehr kompliziert, ist es aber nicht. Im Endeffekt habe ich einen Vertriebsvertrag mit AL Dente, die wiederum haben einen Vertriebsvertrag mit ALIVE. Das ist natürlich super und dafür bin ich auch sehr dankbar. Nicht jeder hat heute noch die Möglichkeit, seine Musik bundesweit in die Läden zu bekommen. Wobei, das ja auch nicht automatisch der Fall ist. Die wirkliche Labelarbeit machen wir aber immer noch selbst. Wir kümmern uns um die Promo, drehen die Videos selbst, machen das Booking und finanzieren auch die CDs. Wir haben also die volle Kontrolle. Ich bin mit dieser

Konstellation sehr zufrieden, auch wenn ich mir an manchen Tagen jemanden wünsche, der mir die ganze Öffentlichkeitsarbeit abnimmt. Ich denke aber, dass so die Zukunft eines Musikers aussieht. Es gibt kaum noch Labels, die sich Künstler aufbauen. Das musst du schon selber tun. Und wenn du dann eine gute Struktur hast, brauchst du nur noch einen Vertrieb und kein Label. Das Label bist du selbst.

Wird es irgendwann wieder eine Soultechniques-Platte geben?

Ich hoffe doch. Ich definitiv Bock darauf, ein neues Soultechniques Album zu machen. Dafür müssen wir aber erstmal schauen, wo wir musikalisch hinwollen. Aber ich denke, dass wir irgendwie einen Weg finden werden, dass wir an neuen Tracks schrauben. Weißt du, für mich war und ist es unglaublich wichtig, mit Nik und Amigo zusammen Musik zu machen. Die beiden sind einfach ein Teil von mir. Wir werden ja auch bei der Release Party zusammen auftreten und nicht bloß ich alleine, wir sind eine Crew, basta.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Wie eben schon gesagt, habe ich tierische Lust auf ein neues Album mit den Jungs. Ich bin mir aber sicher, dass ich das Solo Ding nicht aufgeben werde. Ich habe einfach gemerkt, wie gut es mir tut, auch mal was unabhängig von der Crew zu machen. Dabei ist es mir auch egal, wie viele Platte ich jetzt mit dem Album verkaufe. Aus finanzieller Sicht ist das eh eine Nullnummer. Aber ob ich gleich wieder ein Album angehe, hängt natürlich von vielen Faktoren ab. Wenn Amigo und Nik sagen würden, wir machen ein neues Soultechniques Album, bin ich dabei.

Dieses Interview darf für redaktionelle Zwecke verwendet werden. Bei Veröffentlichung bitte die o.a. Credits angeben.